

## **Antrag**

**der Abgeordneten Kornelia Möller, Dr. Kirsten Tackmann, Dr. Dietmar Bartsch, Herbert Behrens, Karin Binder, Matthias W. Birkwald, Heidrun Bluhm, Steffen Bockhahn, Dr. Martina Bunge, Roland Claus, Heidrun Dittrich, Klaus Ernst, Diana Golze, Katja Kipping, Jutta Krellmann, Katrin Kunert, Caren Lay, Sabine Leidig, Michael Leutert, Dr. Gesine Löttsch, Thomas Lutze, Jens Petermann, Yvonne Ploetz, Ingrid Remmers, Dr. Ilja Seifert, Kathrin Senger-Schäfer, Kersten Steinke, Sabine Stüber, Alexander Süßmair, Kathrin Vogler, Harald Weinberg, Jörn Wunderlich, Sabine Zimmermann und der Fraktion DIE LINKE.**

### **Sozial und regional – Tourismus in ländlichen Räumen stärken**

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

In vielen strukturschwachen ländlichen Gebieten hat sich der Landtourismus zu einem wichtigen Standbein regionaler Wirtschaft entwickelt. Durch die hohe Arbeitsintensität, die mit touristischen Angeboten verbunden ist, leistet er einen bedeutenden Beitrag zum Erhalt von Arbeitsplätzen. Davon profitieren vor allem die entsprechenden ländlichen Regionen.

Der Landtourismus bietet ökologische Vorteile durch kurze Anreisewege und wenige Emissionen, er trägt zur sozialen und wirtschaftlichen Stabilität in ländlichen Räumen bei, fördert die regionale Wertschöpfung, ist besonders familienfreundlich, gesundheitsfördernd und sozial verträglich.

Aufgrund dieser Gegebenheiten ist der Landtourismus gut geeignet, die Entwicklung des Sozialtourismus in Deutschland zu fördern und auszubauen.

Viele touristische Attraktionen liegen nicht allein im Angebot des einzelnen touristischen Leistungsträgers, sondern sind mit der Qualität der Umwelt, der Attraktivität der Landschaft und kulturellen Angeboten verbunden. Hinzu kommen die Qualität der Verkehrsanbindung und die Infrastruktur öffentlicher Versorgung wie z. B. ein ausreichendes medizinisches Versorgungsangebot oder die Anbindung an ein schnelles Internet.

Eine von der Politik geförderte Entwicklung im Bereich des Landtourismus muss daher weit über die sektorspezifische Förderpolitik hinausgehen. Elemente der Wirtschafts-, Verkehrs-, Agrar- und Umweltpolitik greifen hier ein und müssen Berücksichtigung finden. Das ist bisher nicht ausreichend gelungen.

Vergleiche mit Österreich oder Dänemark zeigen, dass in diesen Ländern prozentual wesentlich mehr ausländische Touristinnen und Touristen einen Landurlaub verbringen als in Deutschland. Hier gibt es für die Bundesrepublik Deutschland ein großes Ausbaupotenzial.

Für den ländlichen Tourismus existiert kein ausreichendes Zahlenmaterial. Statistische Angaben über Art und Umfang aller Unterkünfte in ländlichen Räumen sind nicht in ausreichendem Maße vorhanden, obwohl sich die Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e. V. in ihrer alle zwei Jahre durchgeführten Reiseanalyse um eine Erhebung entsprechender Daten bemüht.

Anbieter im Landurlaub sind meistens kleine und mittelständische Unternehmen, die einen hohen Beratungsbedarf haben. Die Beratungsförderung und die Unterstützung von Vereinen, die sich um diese Unternehmen besonders kümmern, sind weitgehend eingeschränkt oder ganz eingestellt worden.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

- eine Tourismuskonzeption für den ländlichen Raum vorzulegen, wie sie im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und FDP vereinbart wurde, und dabei angemessen die Querschnittsfunktion des Tourismus zu berücksichtigen;
- eine bundesweite SWOT-Analyse (Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken) zum Landtourismus zu befördern und die überregionale Vernetzung touristischer Regionen und Gebiete zu verbessern;
- eine bundesweite Grundlagenuntersuchung zu veranlassen, die belastbare Daten liefert, um Tourismus in ländlichen Räumen als wichtigen Wirtschaftsfaktor zu verankern;
- Rahmenbedingungen zu schaffen, um die Förderung von Projekten im Landtourismus auf Länderebene zu harmonisieren, die Beratung touristischer Anbieter auszudehnen und die Entwicklung länderübergreifender Strategien zu unterstützen;
- mit den Ländern in Gespräche einzutreten, dass Bauernhöfe, Natur- und Nationalparke sowie Biosphärenreservate als außerschulische Lernorte stärker ins Schulwesen integriert werden, um bei Jugendlichen das Bewusstsein für nachhaltige Landwirtschaft, gesunde Ernährung und Umweltschutz zu fördern. Auf der Kultusministerkonferenz sollte dies thematisiert und sollten entsprechende Empfehlungen gegeben werden. Projekte von Anbietern des Bauernhof- und Landurlaubs, die hierfür entsprechende Angebote machen, sind besonders zu unterstützen;
- Jugendunterkünfte und Familienfreizeitheimen, insbesondere Kindererholungszentren (KIEZe), Jugendherbergen, Schullandheime, in die Planungen besonders einzubeziehen, um Menschen mit geringem Einkommen, Familien und Jugendlichen einen Aufenthalt in ländlichen Gebieten zu ermöglichen;
- die Sicherung artenreicher und attraktiver Landschaften über das Nationale Naturerbe, die bestehenden Nationalen Natur- und Kulturlandschaften (Nationalparke, Biosphärenreservate, Naturparke) und das Bundesprogramm „Biologische Vielfalt“ im Interesse einer nachhaltigen Tourismusentwicklung in Deutschland zu verstärken;
- nachhaltige Konzepte für den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur in ländlichen Räumen, verbunden mit flexiblen und innovativen Verkehrsprodukten (z. B. Bürgertaxis), zusammen mit den Bundesländern zu entwickeln und zu fördern;
- bei den anstehenden Diskussionen über die Weiterentwicklung der EU-Politik nach 2013 für die Fortführung einer starken ersten Säule und für eine finanziell gut ausgestattete zweite Säule der gemeinsamen EU-Agrarpolitik einzutreten. Agrarumweltprogramme und Vertragsnaturschutz sowie die Förderung der Diversifizierung dienen der Stärkung des Tourismus in ländlichen Gebieten;

- Barrierefreiheit in ländlichen Räumen durch Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen zu verbessern, die Anbieter touristischer Angebote diesbezüglich stärker durch spezifische Informationen und geeignete Fördermaßnahmen zu unterstützen;
- Förderinstrumente zu reaktivieren, die die Förderung der kleinen und mittelständischen Unternehmen im ländlichen Tourismus und ihre Vereine als Schwerpunkt haben;
- die Bedeutung des Internets für die Informationsvermittlung touristischer Angebote zu berücksichtigen und für einen zügigen Ausbau der Breitbandtechnologie in ländlichen Regionen zu sorgen;
- die finanzielle Förderung von Projekten an die Erfüllung sozialer Mindeststandards wie die Einhaltung von Tarifverträgen und die Gewährung eines Mindestlohniveaus vergleichbarer Branchen zu koppeln;
- darauf hinzuwirken, dass die Deutsche Zentrale für Tourismus e. V. (DZT) ihre Auslandsaktivitäten im Hinblick auf den Incomingbereich des ländlichen Tourismus verstärkt;
- ein Innovationsförderprogramm speziell für den ländlichen Tourismus zu entwickeln.

Berlin, den 7. November 2012

**Dr. Gregor Gysi und Fraktion**

